

# DIE EINGEBILDETE GESUNDHEIT MEHR ODER WENIGER ODER ANDERE MEDIZIN?

## FILMABEND TAGUNG PODIUMSDISKUSSION

### Filmabend mit Diskussion

Donnerstag, 5. März 2015, 19.30 Uhr

### Tagung

Freitag, 6. März 2015, 13.30 bis 17.30 Uhr

Samstag, 7. März 2015, 9 bis 13 Uhr

### Podiumsdiskussion

Freitag, 6. März 2015 Uhr, 19 Uhr

im **Ackermannshof**,  
St. Johannis-Vorstadt 19-21, Basel

mit

**Monica Basler**, Public Health Expertin,  
Dozentin Hochschule Luzern

**Joachim Bauer**, Mediziner, Professor  
Universität Freiburg i.Br./Autor

**Ruth Baumann-Hölzle**, Leiterin Institut  
«Dialog Ethik» Zürich

**Mathias Binswanger**, Ökonom,  
Professor FHNW

**Melitta Breznik**, FMH Psychiatrie und  
Psychotherapie/Schriftstellerin

**Thomas Cueni**, Generalsekretär  
Interpharma

**Christine Egerszegi**, Ständerätin

**Joachim Faulstich**, Regisseur/Publizist

**Jens Gaab**, Psychologe, Professor  
Universität Basel

**Verena Nold Rebetz**, Direktorin  
santésuisse

**Stefan Obrist**, Arzt/Palliativmediziner

Diskussionen über Gesundheit und ihre Kosten begleiten uns durch den Alltag. Jeden Herbst hören wir die neuen Zahlen der immer höher werdenden Krankenkassenprämien. Ein Ende ist nicht abzusehen. Auch nach der Abstimmung zur Einheitskrankenkasse im September 2014 werden die Diskussionen zum Thema nicht verstummen. Die volkswirtschaftlichen Kosten von krankheitsbedingten Ausfällen am Arbeitsplatz werden auch immer mehr zum öffentlichen Thema – Stichwort Burnout.

Doch was heisst eigentlich «krank» oder «gesund»? Müssen wir nicht nur von Krankheiten, sondern auch von «Gesundheiten» sprechen? Welche sozialen, seelischen und geistigen Faktoren sind für Gesundheit ausschlaggebend? Brauchen wir einen mehrdimensionalen Gesundheitsbegriff? Ist die Gesundheit ein Religionsersatz geworden? Welches Menschenbild liegt dem gegenwärtigen Körperkult zugrunde? Kann man die Gesundheit verfehlen, indem man sie zum Selbstzweck erhebt? Wie gesund ist es, immer an die Gesundheit zu denken? Wann kippt die Prävention in Bevormundung und/oder Ausgrenzung um? Haben wir über dem Versuch, Bedingungen für ein gutes Leben zu schaffen, das gute Leben selbst vergessen?

In moderierten Themenblöcke halten jeweils zwei Expertinnen und Experten – mit einem wissenschaftlichen und praktischen Akzent – ein Impulsreferat und debattieren im Austausch mit dem Publikum. **MATHIAS BINSWANGER**, Professor für Volkswirtschaft an der FHNW, und die Direktorin des Krankenkassenverbandes, **VERENA NOLD REBETEZ**, sprechen zu den aktuellen Problemen im Gesundheitswesen und versuchen Lösungen aufzuzeigen. «Gesundheit und Arbeit» ist das Thema des Medizinprofessors und Psychiaters **JOACHIM BAUER** und von **MONICA BASLER**, Dozentin im Bereich Sozialmanagement an der Hochschule Luzern. Die Psychiaterin und Schriftstellerin **MELITTA BREZNIK** und der Arzt **STEFAN OBRIST** reflektieren unter dem Titel «Dialog als Medikament: Körper, Geist und Psyche in der Medizin der Zukunft» über das Verhältnis zwischen Arzt und Patient und unser Verhältnis zum Begriff «Gesundheit».

In einer Podiumsdiskussion debattieren **JOACHIM BAUER**, **THOMAS CUENI**, Generalsekretär von Interpharma, dem Verband der forschenden pharmazeutischen Firmen der Schweiz, und die Ständerätin **CHRISTINE EGRSZEGI** zum Thema «Wieviel Gesundheit braucht der Mensch?». Das Gespräch leitet **RUTH BAUMANN-HÖLZLE**, Leiterin Dialog Ethik: Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen.

Die Veranstaltung beginnt am Vorabend mit dem Film «Das Geheimnis der Heilung: wie altes Wissen die Medizin verändert» von **JOACHIM FAULSTICH**. Der Regisseur ist anwesend und nach dem Film spricht er mit **JENS GAAB**, Professor für Klinische Psychologie an der Universität Basel, über besondere Aspekte des Heilens.

# FILMABEND

**Donnerstag, 5. März 2015, 19.30 Uhr**  
**Philosophicum im Ackermannshof**



## **Joachim Faulstich**

**Joachim Faulstich ist vielfach preisgekrönter Autor wissenschaftlicher Fernsehdokumentationen und Buchautor. Seit mehr als 30 Jahren publiziert er u. a. zu Fragen der Komplementärmedizin und der Bewusstseinsforschung. Seine Filme und Bücher machten die bahnbrechenden Erkenntnisse der Mind-Body-Medizin einem Millionenpublikum bekannt.**



## **Jens Gaab**

**Jens Gaab ist Professor für klinische Psychologie und Psychotherapie und leitet die gleichnamige Abteilung sowie das Zentrum für Psychotherapie an der Fakultät für Psychologie der Universität Basel. Er interessiert sich für das Placebo und seine Effekte und was das mit der Psychotherapie zu tun hat.**

## **Das Geheimnis der Heilung: wie altes Wissen die Medizin verändert** Ein Film von Joachim Faulstich

Ein Kind kommt zur Welt, das nach medizinischem Wissen keine Chance hatte. Es überlebt, weil der Arzt dem Gefühl der Mutter vertraute. Ein gelähmter Cellist kehrt zurück auf die Konzertbühne, auch wenn das nach vier Hirnoperationen ausgeschlossen schien: er braucht keinen Rollstuhl mehr, weil er lernte, die Kraft innerer Bilder zu nutzen. Zwei Beispiele, zwei unerwartete Genesungen. Was hier geschah, erstaunt die behandelnden Ärzte, denn es scheint nicht in das gewohnte Weltbild der modernen Medizin zu passen. Doch im Licht bahnbrechender Erkenntnisse der Neurowissenschaften wird deutlich, dass der Mensch keine biologische Maschine ist, die weitgehend unabhängig vom Geist funktioniert (oder erkrankt), sondern eher einem kreativen Netzwerk gleicht, in dem Körper und Geist vollständig miteinander verwoben sind. Noch immer lässt sich nicht jede ungewöhnliche Heilung vollständig erklären – aber immer mehr Zusammenhänge werden sichtbar.

Der Film beschreibt die aktuellen Erkenntnisse der Neurowissenschaften am Beispiel eindrucksvoller Patientengeschichten und zeigt, wie die Mauern zwischen konventioneller Medizin und ungewöhnlichen Behandlungsformen zu wanken beginnen: immer mehr Ärzte und Therapeuten setzen auch auf den Geist ihrer Patienten, um Heilung zu ermöglichen.

Nach dem Film diskutieren der Regisseur Joachim Faulstich und Jens Gaab, Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie über besondere Aspekte des Heilens.



**Begrüssung durch  
Prof. Dr. Antonio Loprieno,  
Rektor der Universität Basel  
Dr. Stefan Brotbeck,  
Leitung Philosophicum**



**Mathias Binswanger**

Mathias Binswanger ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten und Privatdozent an der Universität St. Gallen. Er war zusätzlich Gastprofessor an der Technischen Universität Freiberg (D) und an asiatischen Universitäten.

Binswanger ist Autor von zahlreichen Büchern und Artikeln in Fachzeitschriften und in der Presse. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Makroökonomie, Finanzmarkttheorie und Umweltökonomie. Er ist auch Autor des 2006 erschienenen Buches *Die Tretmühlen des Glücks*, das in der Schweiz zum Bestseller wurde. Im Jahr 2010 ist sein Buch *Sinnlose Wettbewerbe - Warum wir immer mehr Unsinn produzieren* erschienen. In diesem Zusammenhang machte er auch pointierte Äusserungen zum Gesundheitswesen.



**Verena Nold Rebetez**

Verena Nold Rebetez studierte Ökonomie an der Universität St. Gallen. Seit Juni 2013 ist sie Direktorin von *santésuisse*, dem Branchenverband der Schweizer Krankenversicherer. Von 2011 bis 2013 war sie Direktorin von *tarifsuisse ag*, einer Tochtergesellschaft

von *santésuisse*, und in dieser Funktion verantwortlich für die Tarifverhandlungen mit den Leistungserbringern in der ganzen Schweiz. Von 2004 bis 2010 hatte Nold Rebetez bereits verschiedene Funktionen bei *santésuisse* inne, zuletzt als stellvertretende Direktorin mit Hauptaufgabengebieten Tarifverhandlungen. Von 1990 bis 1997 war sie Direktionsmitglied bei Helsana.

**Freitag, 6. März 2015, 13.30 bis 17.30 Uhr  
Samstag, 7. März 2015, 9 bis 13 Uhr  
Druckereihalle im Ackermannshof**

**Freitag, 6. März 2015**

**13.30 bis 14 Uhr Begrüssung**

**14 bis 15.30 Uhr**

**Themenblock «Gesundheitswesen  
aktuell – Probleme und Lösungen»**

**15.30 bis 16 Uhr Pause**

**16 bis 17.30 Uhr Themenblock  
«Gesundheit und Arbeit»**

**Samstag, 7. März 2015**

**9 bis 10.30 Uhr Themenblock «Dialog als  
Medikament: Körper, Geist und Psyche in  
der Medizin der Zukunft»**

**10.30 bis 11 Uhr Pause**

**11 bis 13 Uhr Schlussgespräch**

**Themenblock Gesundheitswesen  
aktuell – Probleme und Lösungen**

Als «qualitativ sehr gut, aber auch sehr teuer» wird das Schweizer Gesundheitswesen charakterisiert. Im internationalen Vergleich ist die Schweiz bei den Gesundheitsindikatoren in der Spitzengruppe. Andererseits beweisen andere Länder, dass mit weniger Mitteleinsatz ein praktisch gleich hohes Qualitätsniveau wie hier möglich ist. Ist unser System deswegen ineffizient? Muss dessen föderalistische Steuerung grundsätzlich überdacht werden? Die OECD hat in ihrem Gesundheitsbericht 2013 über die Schweiz keinen Handlungsbedarf für einen radikalen Systemwechsel erkannt. Vielmehr machte sie Vorschläge zur Verbesserung in zwei Richtungen: zum einen sollen Fehlanreize in der Leistungserbringung behoben und zum anderen sollen mit gezielten Massnahmen die Kosten reduziert werden.

Der Bundesrat seinerseits hat 2013 die als Gesamtschau konzipierte Strategie «Gesundheit2020» verabschiedet, deren 36 Massnahmen in den nächsten Jahren sukzessive umgesetzt werden sollen.

Mathias Binswanger und Verena Nold Rebetez beschäftigen sich kritisch mit dem Status quo und der Frage, wie das Schweizer Gesundheitssystem optimal für die künftigen Herausforderungen fit gemacht und gleichzeitig bezahlbar gehalten werden kann.

# TAGUNG



## Joachim Bauer

Joachim Bauer ist Professor für Medizin, Neurobiologe, Arzt und Psychotherapeut. Er arbeitet als Oberarzt an der Klinik für Psychosomatische Medizin des Uniklinikums Freiburg im Breisgau. Er leitet seit Jahren

mit der Gesundheit am Arbeitsplatz befassten. Bauer ist Autor viel beachteter Sachbücher, in denen er darlegt, inwieweit sich Erkenntnisse der modernen Hirnforschung für die Medizin, für die Pädagogik, für das Arbeitsleben, aber auch für den ganz normalen Alltag nutzbar machen lassen. Zum Thema Arbeit erschien das Buch *Arbeit – Warum sie unser Glück bedeutet und wie sie uns krank macht*.



## Monica Basler

Monica Basler, MPH, Dozentin und Projektleiterin, Leiterin Kompetenzzentrum Soziale Verantwortung und Management, Hochschule Luzern - Soziale Arbeit / externe Casemanagerin & Arbeitscoach IV Nordwestschweiz. Arbeits-

**schwerpunkte: Organisationale Gesundheit: Belastungen und Ressourcen von Mitarbeitenden aller Hierarchiestufen, psychosoziale und strukturelle Arbeitsbedingungen; Organisationale Konzepte: Betriebliche Gesundheitsförderungsprogramme, Programmevaluationen, Betriebliches Gesundheits- und Casemanagement, strategische Bedeutung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit; Beratung, Coaching von Führungs- und Fachkräften.**

## Themenblock Gesundheit und Arbeit

Die Möglichkeit zu arbeiten, kann eine überaus bedeutsame gesundheitsdienliche Ressource sein. Welche Faktoren aber können dazu führen, dass die Arbeit sich zu einem Gesundheitsrisiko wandelt? Der Neurobiologe, Arzt und Psychotherapeut Joachim Bauer beleuchtet in seinem Beitrag «Arbeit als Ressource und Gesundheitsrisiko – Neurobiologische und arbeitsmedizinische Perspektiven» das Phänomen Arbeit aus dem Blickwinkel des Gehirns. Wie reagieren Motivations- und die Stresssysteme auf Arbeit, und welche Bedeutung hat das System der Spiegelneuronen für das Leben am Arbeitsplatz? Was sind die Kennzeichen guter Arbeit und guter Führung?

Monica Basler widmet sich der «Arbeit zwischen Selbstverwirklichung und Erschöpfung – Stimmungsbilder aus der Perspektive des Arbeitsalltags». Selbst-Kontrolle, Selbst-Ökonomisierung, Selbst-Rationalisierung sind die entscheidenden Qualifikationsmerkmale Berufstätiger. Die Entspannungspause via Popup, der achtsamkeitstrainierte Vorgesetzte, die vegane Kantine, der Pingpongstisch im Sitzungszimmer, neue Technologien und allerlei Selbstmanagementkonzepte versprechen Erfolg, Selbstverwirklichung und Leistungsfähigkeit in der Arbeit. Ganze Wirtschafts- und Dienstleistungsbranche bedienen die ausgebrannten «Arbeitskraftunternehmer». Zeitgleich steigen die Rentensprechungen aufgrund von psychischen (Erschöpfungs)Krankheiten, Burnout wird zum Dauerbrenner und Gesundheit zur Chefsache erklärt. Die Stimmungsbilder aus dem Arbeitsalltag kontrastieren die Spannungsfelder aus der Perspektive von Erwerbstätigen unterschiedlicher Betroffenheit und Hierarchiestufen.

# TAGUNG



## Melitta Breznik

Melitta Breznik, FMH Psychiatrie und Psychotherapie, wurde in Österreich geboren und lebt seit 1994 in der Schweiz. Sie ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und arbeitet als Leitende Ärztin in der psychosomatischen Klinik Schützen in Rheinfelden. Im Luchterhand Verlag erschienen bislang fünf Prosabände, zuletzt die Romane *Nordlicht* und 2013 *Der Sommer hat lange auf sich warten lassen*.



## Stefan Obrist

Stefan Obrist hat nach seinem Violinstudium an der Universität Zürich Medizin studiert. Als Facharzt für Innere Medizin FMH war er 12 Jahre am Paracelsus-Spital Richterswil tätig und ist nun seit 2012 Ärztlicher Leiter des Kompetenzzentrums Palliative Care am Universitäts-Spital Zürich.

## Themenblock Dialog als Medikament: Körper, Geist und Psyche in der Medizin der Zukunft

Die Spitzenmedizin tut viel für unsere Gesundheit und wird in Zukunft noch mehr dafür tun. Die Gesundheitskosten steigen und die Wege zu deren Finanzierung sind umstritten. Massgebliche Anteile der Anstrengungen der beteiligten Protagonisten im Gesundheitswesen gehen dahin, die Effizienz der Institutionen nach Managementkriterien auszuloten, die Behandlungsdauern zu verkürzen und die Arbeitszeiten des Medizinpersonals besser zu nutzen. Erschöpfung macht sich breit. Der Faktor Zeit in der Heilung ist unmodern und wird als Organisationsproblem behandelt. Der Arzt als das «Medikament durch Beziehung» ist in Abschaffung begriffen. Wer wird mit uns reden, wenn Pflegeroboter Hand an uns legen, wer wird uns beistehen, wenn auf den sogenannten Durchschnittsmenschen abgestimmte Ratgeberprogramme die Gesundheitsberatung dominieren werden? Wer wird uns vermitteln, was wir selbst für unsere körperliche, geistige und psychische Gesundheit tun können und wie wir mit den strapaziösen Idealen von ewiger Jugend, Schönheit und ausgedehnter Leistungsfähigkeit umgehen sollen? Ideale, deren Machbarkeit von einer reparativen Medizin angepriesen werden, die mit technischen Begriffen wie Genetic Engineering, Telemedizin bis zu Booster- und Rocket-Wirkungen in der Pharmakologie, buchstäblich den Boden der menschlichen Realität verleugnet.



# PODIUMSDIS

Freitag, 6. März 2015, 19 Uhr  
Druckereihalle im Ackermannshof



**Joachim Bauer**

Joachim Bauer ist Professor für Medizin, Neurobiologe, Arzt und Psychotherapeut. Er arbeitet als Oberarzt an der Klinik für Psychosomatische Medizin des Uniklinikums Freiburg im Breisgau. Er leitet seit Jahren Forschungsprojekte, die sich

mit der Gesundheit am Arbeitsplatz befassen. Bauer ist Autor viel beachteter Sachbücher, in denen er darlegt, inwieweit sich Erkenntnisse der modernen Hirnforschung für die Medizin, für die Pädagogik, für das Arbeitsleben, aber auch für den ganz normalen Alltag nutzbar machen lassen. Zum Thema Arbeit erschien das Buch *Arbeit – Warum sie unser Glück bedeutet und wie sie uns krank macht*.



**Ruth Baumann-Hölzle**

Ruth Baumann-Hölzle studierte in Zürich und Genf Theologie, von 1984 - 1986 war sie mit einem Forschungsstipendium an der «Harvard Divinity School» in Cambridge und am «The Hastings Institute» in New York. Sie ist Mitbegründerin und Leiterin des Interdisziplinären Instituts für Ethik im Gesundheitswesen »Dialog Ethik« in Zürich. Sie war und ist an interdisziplinären Nationalfond-Forschungsprojekten im Bereich Medizin, Pflege und Ethik beteiligt. Von 2001 bis 2012 war sie Mitglied der Nationalen Ethikkommission im Bereich Humanmedizin. Für ihre Arbeit wurde sie bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet.



**Thomas Cueni**

Thomas Cueni ist Generalsekretär von Interpharma, dem Verband der forschenden pharmazeutischen Firmen der Schweiz. Er ist Mitglied in den Vorständen der EFPIA (European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations, Brüssel) und der IFPMA (International Federation of Pharmaceutical Manufacturers & Associations, Genf). Vor seiner Tätigkeit bei Interpharma war er u.a. Korrespondent in London, anschließend Diplomat im EDA mit Posten in Bern, Paris (OECD) und in Wien. Cueni ist Ökonom und Politologe mit Abschlüssen an der Uni Basel und der London School of Economics.



**Christine Egerszegi**

Christine Egerszegi-Obrist, Aargauer Ständerätin, studierte an den Universitäten von Zürich und Lausanne Romanistik und arbeitete lange Zeit als Sprachlehrerin. Von 1989 bis 1995 war sie Mitglied des Grossen Rates Aargau. 1995 wurde Egerszegi in den Nationalrat gewählt.

2006/2007 war sie als Nationalratspräsidentin die höchste Schweizerin. Seit 2007 ist sie Mitglied des Ständerats. Ihre politischen Schwerpunkte sind Soziales und Gesundheit. Seit Beginn ihrer Zeit in Bern ist sie Mitglied der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit und war 2012/2013 deren Präsidentin.

# DISKUSSION

## **Wie viel Gesundheit braucht der Mensch?**

Weshalb ist unser Gesundheitswesen so teuer? Hängt das mit unserem Begriff von Gesundheit zusammen? Mit unserer Auffassung, dass diesbezüglich immer mehr machbar sein sollte? Oder mit dem Gesundheitsmarkt, an dem gewisse Industriezweige ein existenzielles Interesse haben? Werden Alter und Tod in der heutigen Zeit stark tabuisiert? Ist unsere Sorge um die Gesundheit wirklich gesund? Oder ist sie einfach menschlich, da alle möglichst gesund sein und lange leben möchten? Welche Verantwortung trägt die Politik in diesem Spannungsfeld – welche der einzelne Mensch? Kurz: wie viel und welche Gesundheit braucht der Mensch?

## **Über diese Fragen diskutieren:**

### **Joachim Bauer**

Professor für Medizin Universität Freiburg i.Br. und Autor

### **Thomas Cueni**

Generalsekretär Interpharma

### **Christine Egerszegi**

Ständerätin

### **Moderation: Ruth Baumann-Hölzle**

Leiterin Institut «Dialog Ethik» Zürich



Das Philosophicum ist eine Kultur- und Bildungseinrichtung in freier Trägerschaft. Das Philosophicum widmet sich Fragen zu Mensch, Kultur und Wissenschaft und bietet für die interessierte Öffentlichkeit ein Programm mit Veranstaltungen, Reihen und Seminaren an. Ein besonderes Augenmerk liegt auf existenziellen, sozialen und spirituellen Erkenntnis- und Lebensfragen der Gegenwart. Darüber hinaus ist das Philosophicum Ansprechpartner für Anfragen zur Konzeption und Durchführung von Seminar- und Kulturveranstaltungen zu spezifischen Themen.

Die Advanced Studies sind die Drehscheibe der Weiterbildung an der Universität Basel. Insgesamt werden mehr als 50 verschiedene Studiengänge und viele Weiterbildungskurse aus den unterschiedlichsten Fachgebieten für Berufstätige mit höherer Bildung angeboten. Die Studiengänge sind interdisziplinär, umsetzungs- und anwendungsorientiert ausgestaltet, sind an den im europäischen Bildungsraum geltenden Standards ausgerichtet und genießen deshalb in der Berufswelt einen hohen Anerkennungswert. Doch nicht nur die berufliche Seite zählt. Das Weiterbildungsstudium soll grundsätzlich die Möglichkeit geben, das Leben positiv zu verändern – auch im privaten Bereich. Zudem führen die Advanced Studies immer wieder Veranstaltungen zu aktuellen Themen durch.

Die Tagung ist eine Fortsetzung der Zusammenarbeit des Philosophicum im Ackermannshof und der Advanced Studies der Universität Basel zum Thema «Grenzen des Wachstums». Im Februar 2013 führten die beiden Institutionen eine Tagung mit dem Titel «Mehr oder weniger oder anders? Wachstum auf dem Prüfstand» durch.

# INFORMATION UND ANMELDUNG

## Ort

Philosophicum und Druckereihalle  
im Ackermannshof,  
St. Johannis-Vorstadt 19-21, Basel

Vom **Bahnhof SBB** erreichen Sie das  
Philosophicum mit der **Tramlinie Nr. 11**  
oder mit dem **Bus Nr. 30** (Station  
Johanniterbrücke). Vom **Bad. Bahnhof**  
erreichen Sie das Philosophicum  
mit dem **Bus Nr. 30**  
(Station Johanniterbrücke).

## Kosten

Ganze Tagung mit Podiumsdiskussion  
CHF 250/150 (inkl. Pausenverpflegung)

Nur Freitagnachmittag oder Samstag-  
vormittag mit Podiumsdiskussion  
CHF150/100 (inkl. Pausenverpflegung)

Podiumsdiskussion  
CHF 30/20

Filmabend  
CHF 15

Die reduzierten Preise gelten für Studie-  
rende/RentenbezügerInnen/Erwerbslose  
(mit Bestätigung).

Der Filmabend gehört nicht zur Tagung.

## Anmeldung

Anmeldung mit Angabe von Name,  
Rechnungsadresse, E-Mail und Telefon  
unter **info@philosophicum.ch** oder  
**info@advancedstudies.ch** oder mit  
dem online-Anmeldeformular auf  
**www.advancedstudies.ch**

Bitte vermerken Sie, an welchen Teilen  
der Veranstaltung Sie teilnehmen  
möchten.

Die Zahl der Teilnehmenden ist limitiert.  
Die Anmeldungen werden nach Eingang  
berücksichtigt.

Anmeldeschluss: 27. Februar 2015  
Nach Eingang der Anmeldung erhalten  
Sie eine schriftliche Bestätigung mit  
Rechnung.

Eintrittskarten für den Filmabend und  
die Podiumsdiskussion können auch an  
der Abendkasse gelöst werden.

## Kontakt

Philosophicum im Ackermannshof  
St. Johannis-Vorstadt 19-21  
CH-4056 Basel  
Tel. +41 (0)61 500 09 30  
info@philosophicum.ch  
www.philosophicum.ch

Advanced Studies  
der Universität Basel  
Steingraben 22  
CH-4051 Basel  
Tel. +41 (0)61 267 30 08  
info@advancedstudies.ch  
www.advancedstudies.ch